



*Das bezweifle  
ich.*

53. Jahrgang  
5/2022



# Monatsspruch Mai

*Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohl-  
ergeht.*

*(3. Johannesbrief 2)*

*(Einheitsübersetzung. Kurze Erklärung: Die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen wählt die Monatssprüche sowohl aus der Lutherübersetzung als auch aus der Einheitsübersetzung aus.)*

Liebe Leserinnen und Leser,

mit ihren beiden Töchtern wohnt sie seit Kurzem in einer Gästewohnung im Hinterhaus. Eingeladen zu einem Osterfeuer im Garten, freut sie sich über ein wenig Gemeinschaft, spielende Kinder, die Wärme des Feuers, freundliche Gesichter und vorsichtige erste Gespräche.

Tapfer ist sie. Sie hat ihre beiden Mädchen gut im Blick, aufrecht und entscheidungsfreudig geht sie voran. Und ist gleichzeitig von einer tiefen Sorge gezeichnet. Ausgelöst durch die politisch weltweit verzweigten Wirren, durch die hässlichen Machtkämpfe und die Fratzen von Gewalt und Zerstörung, die in ihrer Heimat eskalieren und sie und ihre Familie aus einem vertrauten Leben in eine unruhige Ungewissheit gestürzt haben.

Wir begleiten sie auf einigen der ersten Schritte – zur Bank, zum Sozialamt, beim Kauf eines Laptops. Am Samstag werden wir einen gemeinsamen Ausflug unternehmen, gemeinsam können wir lachen und auch schweigen, und es zeigt sich, wie gut menschliche Nähe tut. Auf beiden Seiten.

Beim Blick in ihr Gesicht, beim kühlen Erschrecken, wenn ich mir beginne auszumalen, wie es wohl meiner Frau und unseren Kindern ergehen würde, wenn sie in einem fremden Land Zuflucht suchen würden, während ich hin- und hergerissen wäre, ob ich mich geschickt dem Zugriff der Truppen entziehen sollte, um möglichst unbeschadet zu überleben, oder ob ich dem Ruf folgen sollte, unsere Heimat zu verteidigen, mitten hinein in diese Zeiten, in denen ich persönlich kämpfen muss, mich nicht an die Schreckensbilder und Kriegsnachrichten zu gewöhnen und stumpf zu werden, mitten hinein in diese Zeit begegnet mir der Monatsspruch für den Monat Mai: „Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlgeht.“

Ich finde, das sind ausgesprochen zärtliche Worte. Hier geschrieben von einem Gemeindeleiter, einem „Ältesten“ an ein ihm bekanntes Gemeindeglied namens Gajus. Gajus und die Gemeinde, zu der er gehört, haben zu kämpfen mit unterschiedlichen theologischen Positionen. Verbunden mit den inhaltlichen Debatten weht ein Geist des Misstrauens, üble Nachrede macht die Runde, Menschen kommen nicht mehr zur Ruhe, Gottesdienst und Gemeindeglied sind inzwischen für einige extrem belastend geworden, erste Gemeindeglieder gehen eigene Wege, Spaltungen nehmen ihren Lauf.

## Zum Autor

*Benjamin Anwand ist Pfarrer der SELK und wohnt mit seiner Familie in Dresden. Nach dem Abitur studierte Benjamin Anwand in Oberursel, Leipzig und Ft. Wayne/USA Theologie und absolvierte sein Vikariat im Pfarrbezirk Cottbus. Von 2013 bis 2019 arbeitete er als Pfarrer in den Gemeinden Widdershausen und Obersuhl.*

*Mit dem Umzug nach Dresden im Jahr 2019 wurde Benjamin Anwand für den Zeitraum von sechs Jahren vom pfarramtlichen Dienst durch die Kirchenleitung freigestellt. Bis Oktober 2021 übernahm Benjamin Anwand an drei Dresdner Oberschulen die Verantwortung für den Evangelischen Religionsunterricht, seit Oktober 2021 ist er in der Geschäftsführung der Malteser gGmbH als Fachreferent für den Schulbegleitdienst tätig.*

*Dem Redaktionsteam des SELK-Kirchenblattes „Lutherische Kirche“ gehört er seit 2013 an und wird in diesem Jahr mit Pfarrer Gottfried Heyn im Wechsel das Wort zum Leben verfassen.*



© Benjamin Anwand

Pfarrer Benjamin Anwand.

SELK mit Blick auf das einzuweihende Bibliotheksgebäude Überlegungen zum „Verschlingen“ von Büchern. Dabei gelte dies für das Wort Gottes, von dem das Johannesevangelium an seinem Anfang berichtet, nämlich Jesus Christus, in besonderer Weise, der sich im Abendmahl in, mit und unter seinem Leib und Blut denen schenkt, die es empfangen.

An die Einweihungsandacht schlossen sich in zwei Blöcken eine ganze Reihe von Grußworten an, in denen in vielfältiger Weise die Freude über das neue Gebäude, auch als ein Zeichen des Aufbruchs in schwierigen Zeiten, zum Ausdruck kam. Die Oberurseler Bürgermeisterin Antje Runge stellte die neue Bibliothek als Ort des kulturellen Gedächtnisses positiv heraus, betonte die Ver-

netzung der Hochschulgemeinschaft mit der Stadtgesellschaft und erinnerte auch an den gegenwärtigen Einsatz der Hochschule für geflüchtete Menschen aus der Ukraine. Der Präsident der Goethe-Universität Frankfurt, Prof. Dr. Enrico Schleiff, brachte seinen Respekt für die Errichtung des Neubaus zum Ausdruck und wies darauf hin, dass sich die Bibliotheken zwar in den nächsten Jahren sicherlich wandeln werden, sie aber unverzichtbar blieben für das Arbeiten in Hochschulen und Universitäten.

In vielen Grußworten wurde auch denen gedankt, die das Entstehen des Baus ehren- oder nebenamtlich



© Gilberto da Silva

begleitet haben, zum Beispiel den Mitgliedern und Vorstandsmitgliedern des Grundstücksvereins der LThH e.V., den Mitgliedern und Vorstandsmitgliedern des Kreises der Freunde und Förderer der LThH und manch anderen, die Zeit, Kraft und Geld investiert haben, um das Entstehen des Neubaus zu unterstützen.

Angesichts der Unsicherheit, wie die Corona-Regeln für diesen Tag aussehen würden, war die Veranstaltung zu Jahresbeginn in einem übersichtlichen Rahmen von rund 50 geladenen Gästen geplant worden. Um anderen auch die Gelegenheit zu geben, zumindest die Einweihungsandacht nachzuerleben und nachzufeiern, ist diese auf

dem YouTube-Kanal der LThH unter <https://youtu.be/tKlqK-0QjmJc> abrufbar. Wer den Neubau und den neu gestalteten Campus auch einmal direkt in Augenschein nehmen möchte, hat dazu im Rahmen des Jubiläums zum 50-jährigen Bestehen der SELK am 25./26. Juni Gelegenheit, das auf dem Gelände der LThH gefeiert werden soll (<https://www.selk.de/index.php/50-jahre>).

Die LThH ist als kirchliche Hochschule Mitglied in der Hochschulrektorenkonferenz und im Evangelisch-Theologischen Fakultätentag und bietet den Studiengang Evangelische Theologie mit dem Ziel „Kirchliches Examen“ (Pfarramt) oder „Magister / Magistra Theologiae“ (MagTheol) an.

selk\_news



© Christoph Barmbrock

(Apostelgeschichte 17, 11). Das, was Paulus und seine Mitarbeiter gepredigt haben, das haben diese Juden überprüft an den Schriften des Alten Testaments. Sie haben geprüft, ob das, was Paulus predigt, auch mit Gottes Wort übereinstimmt. So etwas ist legitim und nicht gleichzusetzen mit dem Zweifel an Gottes Verheißungen. Jeder Hörer einer Predigt oder Andacht sollte sich fragen, ob das Bibelwort angemessen ausgelegt wurde, oder ob der Sinn verdreht wurde. Zu so einem Prüfen ruft uns der Apostel Paulus auch an anderer Stelle auf: „Prüft aber alles und das Gute behaltet“ (1. Thessalonicher 5, 21). Der Zustand des Zweifels an Gottes Verheißungen ist, wie schon beschrieben, kein erstrebenswerter. Jakobus rät jedem, dem Weisheit fehlt, Folgendes: „Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern und ohne Vorwurf gibt; so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, der gleicht einer Meeeswooge, die vom Winde getrieben und aufgepeitscht wird“ (Jakobus 1, 5–6). Mit diesem Bild wird deutlich, warum Jakobus den Zweifel nicht für erstrebenswert hält. Der Zweifel macht unentschlossen, und wer zweifelt, schwankt zwischen verschiedenen Standpunkten hin und her wie die Wellen im Meer. Lässt man dem Zweifel freien Lauf, dann können sich die Wellen zu einem Sturm auswachsen. Nun stellt sich hier aber noch die Frage, was

kann man tun, wenn man mit Glaubenszweifeln zu kämpfen hat und nicht in den stürmischen Wellen untergehen will. Hier kann ich nur ein paar ganz allgemeine und kurze Hinweise geben. Jakobus lenkt unseren Blick auf das Ergebnis durchgestandener Zweifel. So eine Anfechtung bewirkt, dass der Glaube bewährt wird. Diese Bewährung wiederum wirkt Geduld. Die Geduld bewirkt, dass wir vervollkommnet und in die Ewigkeit eingehen werden (Jakobus 1, 2–4). Vielleicht kann ja den einen oder anderen der Gedanke trösten, dass Anfechtungen auch wieder vorübergehen und einen guten Ausgang haben können. Die Heilige Schrift gibt uns aber mehr Hinweise, was man tun kann bei Glaubenszweifeln. Gibt es konkrete Fragen und Zweifel an Glaubensdingen, dann sollte man es wie die Christen in Beröa machen und in der Heiligen Schrift forschen. Auch das Gespräch mit einem Pfarrer oder einem erfahrenen Christen kann helfen. Außerdem sollte man das Gespräch mit Gott nicht abreißen lassen. Die Psalmen sind ein gutes Beispiel dafür. Hier finden sich viele Gebete von Menschen, die ehrlich ihr Herz vor Gott ausschütten. An so mancher Stelle im Psalter habe ich mich schon gefragt, ob man Gott so etwas sagen kann. Das Beten der Psalmen hat mich gelehrt, dass Gott anzuschweigen immer die schlechteste Option ist. Gott hält es aus, wenn wir ihm unsere Zweifel erzählen.

Mark Megel



## Zweifel

Ist das ein Thema für die *LuKi* im Mai? Normalerweise kommt so etwas doch eher im November. Aber eigentlich passt es gut in die Zeit nach Ostern. Warum, das können Sie hier lesen ...

Erstaunlich ist die Tatsache, dass die Erscheinung des auferstandenen Christus nicht immer spontan zu begeistertem Glauben, sondern eher zum Gegenteil geführt hat, sowohl bei seinen Jüngern als auch bei seinen Jüngerinnen. „Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich“ (Markus 16, 8). Das ist die ursprüngliche Reaktion der Auferstehungszeuginnen. Die Jünger glauben auch zuerst nicht, darum kam Christus zu ihnen und „schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten“ (Markus 16, 14). Dem sprichwörtlich gewordenen „ungläubigen Thomas“ baut Jesus die Brücke zum Glauben, indem dieser ihn berühren darf (Johannes 21, 24 ff.). Und schlussendlich sind selbst kurz vor der Himmelfahrt noch nicht alle Jünger überzeugt, in Galiläa auf dem Berg „fielen sie vor ihm nieder, einige aber zweifelten“ (Matthäus 28, 17).

### Ist Zweifel nun gut oder schlecht?

Zunächst ist es erst mal eine Tatsache, dass es ihn gibt. Ich würde allerdings dem manchmal gehörten Satz widersprechen, dass Zweifeln zum Glauben gehört. Das tut es nicht, denn es gehört zum Unglauben.

Als wir uns in der Redaktion über das Thema dieser Ausgabe austauschten, haben wir viel über den Zweifel an

biblischen Aussagen geredet, zum Beispiel hinsichtlich der Vereinbarkeit mit naturwissenschaftlichen Betrachtungsweisen. Aber ich muss gestehen, mir sind bislang weitaus mehr Christen begegnet, die wegen ihres schweren Schicksals oder anderer Ereignisse ins Zweifeln an Gott und seiner Güte geraten sind als über die Frage, ob die Abmessungen der Arche Noah so sind, dass all die Tiere damit transportiert worden sein können. Ich habe gar keinen Zweifel, dass die Tiere transportiert worden sind, es betrifft mich aber auch kein bisschen existenziell.

Es gibt wissenschaftlich auch den methodischen Zweifel. Der hat mich als Kirchengeschichtlerin geprägt. Was historische Tatsachen angeht, gelten sie grob gesagt als nicht geschehen, bevor man nicht sicher nachweisen kann, dass sie geschehen sind. Dazu gibt es dann Regeln, was dafür Quellen sind und wie gut, möglichst mehrfach, etwas bezeugt sein muss. Bezeugt ist ein gutes Stichwort. Falls Ihnen jetzt die Auferstehung Jesu in den Sinn kommt, finde ich es interessant, dass diese im Neuen Testament bezeugt und nicht bewiesen wird. So lesen wir zum Beispiel von der Nachwahl des 12. Apostels, der ein „Zeuge der Auferstehung“ sein musste (Apostelgeschichte 1, 22), oder dass Paulus 1. Korinther 15, 15 schreibt: „Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte,



Oberurseler Hefte: Heft 58  
Christoph Barnbrock (Hg.):

## Lutherische Perspektiven in der Corona-Pandemie



Aufsätze  
Rundschreiben  
Praxishilfen  
Buchbesprechungen

204 Seiten |  
9,- Euro,  
zzgl. Versand

Bestellungen an:  
**Oberurseler Hefte**,  
Altkönigstraße 150,  
61440 Oberursel,  
E-Mail: [versand@lthh-oberursel.de](mailto:versand@lthh-oberursel.de)

FOLGEN SIE UNS AUF

→ SELK.KIRCHE



Tag für Tag: Neues und Impulse in Wort und Bild

Amt für Gemeindedienst (AFG)

Fisch-Aufkleber, z. B. fürs Auto: 1,- €



Bestellungen an das AFG der SELK:  
Schopenhauerstr. 7 | 30625 Hannover  
Fax: 05 11 - 55 15 88 | E-Mail: [afg@selk.de](mailto:afg@selk.de)  
[www.AFG-SELK.de](http://www.AFG-SELK.de)

## TERMINÜBERSICHT

### SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

- Übergemeindliche Termine der SELK im Überblick
- Wöchentliche Aktualisierung im Internet: [www.selk.de](http://www.selk.de) > Termine
- Service zur Information und Koordination
- Bitte Termine melden an den Beauftragten für Terminkoordinierung der SELK: Pfarrer Gottfried Heyn, Große Barlinge 35, 30171 Hannover, Telefon: (05 11) 81 58 30, Telefax: (05 11) 2 88 09 13, E-Mail: [Heyn@selk.de](mailto:Heyn@selk.de)



Lutherische Orientierung  
Themenhefte der SELK

Heft 1 –  
überarbeitete Neuauflage:

„Was ist der  
Mensch?“

(Psalm 8, 5)

Positionen zur Bioethik

Herausgegeben von der  
Ethikkommission der SELK  
Stückpreis: 1,50 €

Zu beziehen über: Kirchenbüro der SELK,  
Schopenhauerstr. 7, 30625 Hannover,  
Telefax: (05 11) 55 15 88, E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)



Christoph Barnbrock

**Predigt-  
gespräche**

Impulspapier für  
die Durchführung von  
Predigtvor- und  
-nachgesprächen mit  
Praxistipps

Das Heft kann kostenlos  
im Kirchenbüro der  
SELK bezogen werden:  
Schopenhauerstr. 7 |  
30625 Hannover |  
E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

## SELK Homepage-Baukasten

Das Amt für Gemeindedienst (AFG) der SELK präsentiert:

Ihre Gemeinde professionell und modern im Internet:  
Bauen Sie sich eine Website nach Ihren Wünschen auf.

Alle Infos finden Sie hier:

[www.Homepage-Baukasten.AFG-SELK.de](http://www.Homepage-Baukasten.AFG-SELK.de)



Amt für Gemeindedienst  
SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE



Einkaufswagen-Chips

Neu!



50 Jahre SELK

- Metall, silber glänzend
- Buchstaben erhaben
- Hintergrund farbig
- beidseitig geprägt
- mit Karabinerhaken

1,00 €/Stück  
(zuzüglich Versand)

Bestellungen: Amt für Gemeindedienst (AFG)  
Schopenhauerstr. 7 | 30625 Hannover  
Fax: 05 11 - 55 15 88 | E-Mail: [afg@selk.de](mailto:afg@selk.de)  
[www.AFG-SELK.de](http://www.AFG-SELK.de)